

## Frank Wedekind an Arthur Schnitzler, 19. 6. 1910

|Sehr verehrter Herr Doctor!

Neulich hatte ich die große Freude **Kontesse Mizzi** auf der Bühne zu sehen und bin noch voll vom Genuß der Schönheit dieses vornehmen scharfgeschliffenen Kunstwerks. **Kontesse Mizzi** erscheint mir als eine Meistererschöpfung, als der Urtypus der

5 Komödie im besten Sinne des Wortes. |Als Kunstwerk scheint mir das Stück ebenso ein Unicum zu sein wie es mir vor 7 Jahren **Leutnant Gustl** erschien. Ich kann es mir nicht verlagern, Ihnen, dem ich schon so viele verschiedenartige Genüsse verdanke, meiner hellen Freude Ausdruck zu geben.

|Seien Sie herzlichst begrüßt. An unsern zufälligen Abenden ist sehr viel von Ihnen

10 die Rede.

Mit verbindlichsten Empfehlungen auch von meiner **Frau**

Ihr ergebener

Frank Wedekind.

München, 19. Juni 1910.

Kontesse Mizzi oder Der Famili-  
entag

Kontesse Mizzi oder Der Famili-  
entag

Lieutenant Gustl. Novelle

→ Tilly Wedekind

München

O CUL, Schnitzler, B 111.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »WEDEKIND« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>2</sup> *Neulich*] Am 11. 5. 1910 wurde im **Schauspielhaus** zum ersten Mal **Kontesse Mizzi** (gemeinsam mit **Die letzten Masken** und **Literatur**) gegeben.

<sup>6</sup> *7 Jahren*] **Lieutenant Gustl** lag bereits 1902 in Buchform vor.